

## **Fakultäre Partizipation in der Entwicklung Roadmap Klimaneutralität 2030 (Stand 28.8.2024, VRQ)**

Das ehrgeizige Ziel der Klimaneutralität 2025 ist sowohl von politischen als auch gesellschaftlichen Entwicklungen sowie von wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Kompensationsprojekten überholt worden. Das Vizerektorat Qualität und Nachhaltige Entwicklung (VRQ) überarbeitete seit August 2023 das bisherige Vorgehen und legte der Unileitung eine neue Strategie vor: Die Klimaneutralität soll nicht allein durch Zukauf grosser Mengen von Kompensationszertifikaten erreicht werden. Stattdessen soll partizipativ mit den Fakultäten eine Roadmap erarbeitet werden. Es wird ein Massnahmenmix vorgeschlagen. Die Anträge wurden von der Unileitung sehr begrüsst und genehmigt. Im Folgenden werden die Anträge kurz erläutert:

### **Erprobungsphase bis 2025, dann Entwicklung «Roadmap Klimaneutralität 2030»**

- Klimaneutralität 2025 soll auf keinen Fall kurzfristig bilanziell durch Zukauf klassischer Kompensationszertifikate in grossen Mengen erreicht werden.
- 2025 kann allerdings als entscheidendes Etappenziel zur Entwicklung einer vollständigen Roadmap Klimaneutralität 2030 betrachtet werden.
- Im Rahmen einer Entwicklungsphase soll in den nächsten zwei Jahren die Zielvorgabe nach 2025 festgelegt werden und eine gemeinsame universitätsweite Roadmap erarbeitet werden.

### **Partizipative Erarbeitung von Roadmaps auf Ebene universitärer Einheiten**

- Umsetzung eines partizipativen Ansatzes mit allen universitären Einheiten (Fakultäten, Zentren, Zentralbereich). Start mit ausgewählten Fakultäten, Zentren und dem Zentralbereich im Mai 2024.
- Die Abteilung Nachhaltige Entwicklung (VRQ) informiert, begleitet, berät, sammelt & analysiert Daten
  - Emissionsquellen aufzeigen
  - Reduktionspotenziale ermitteln
  - Reduktionsziele festlegen
  - Reduktionsmassnahmen erarbeiten
  - Monitoring der Umsetzung
  - Weitere Ideen einholen
- Fakultäre Pläne fliessen in eine zusammenfassende Roadmap Klimaneutralität 2030 ein

### **Massnahmenmix zum Ausgleich der Restemissionen**

- Flugreisen-Emissionen werden noch klassisch mittels Zertifikate kompensiert (gemäss kantonaler Personalverordnung)
- Massnahmenmix im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Handabdrucks<sup>1</sup>: Ideenwettbewerb, bauliche Massnahmen, Engaged University Projekte
  - bilanzielle Anrechnung ist damit nur bedingt gegeben
- Langfristig: Senkenprojekte, Negativemissionstechnologien

### **Ambitionierte Reduktionsziele festlegen**

- Je nach Einfluss der einzelnen Fakultäten auf die Treibhausgasbilanz sollen für jede Fakultät Reduktionsziele festgelegt werden.
- Die Ziele sollen frei, aber ambitioniert im partizipativen Prozess erarbeitet und möglichst an einem vorgeschlagenen Mindest-Reduktionsziel orientiert sein.

### **Weiteres Vorgehen:**

**Initialisierungsphase (Anfang bis Mitte 2024):** Die Abteilung Nachhaltige Entwicklung geht auf die universitären Einheiten wie Fakultäten, Zentren, Zentralbereich, MVUB und SUB zu und informiert über den Stand und den Einfluss der jeweiligen universitären Einheit an der Treibhausgasbilanz. Die Einheiten bestimmen selbst das Vorgehen und benennen mindestens eine zuständige Person, die für die Workshopphase Ansprechpartner für die Abteilung Nachhaltige Entwicklung ist.

**Erste Workshopphase (Mitte bis Ende 2024):** Gemeinsam mit der Abteilung Nachhaltige Entwicklung legen die universitären Einheiten an ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten orientierte Reduktionsmassnahmen und -ziele fest. Anschliessend begleitet die Abteilung Nachhaltige Entwicklung die Umsetzung und evaluiert die Ergebnisse.

**Zweite Workshopphase (2025):** Die Abteilung Nachhaltige Entwicklung informiert über die Umsetzungsergebnisse, ggf. werden die Massnahmen und Ziele überarbeitet. Anschliessend erarbeitet das Vizerektorat Qualität und Nachhaltige Entwicklung auf der Basis der fakultären Reduktionsmassnahmen und -ziele eine gesamtuniversitäre Roadmap zur Klimaneutralität. Diese Roadmap wird vorgestellt und diskutiert.

---

<sup>1</sup> Im Gegensatz zum CO<sub>2</sub>-Fussabdruck geht es beim CO<sub>2</sub>-Handabdruck nicht um die persönlichen klimaschädlichen Aktivitäten der Erzeugung von Emissionen, die vermieden bzw. eingeschränkt werden sollen, sondern um die Massnahmen, die man ergreifen kann, um einen positiven Einfluss auf das Weltklima zu bewirken.